

Februar 2020

GEMEINDEBLATT

DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE ZUR HEIMAT BERLIN-ZEHLENDORF

Gottesdienste



„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ ✱

Das neue Jahr steht unter dieser scheinbar widersprüchlichen Aussage. Wer glaubt, dem scheint doch schon in seinem Unglauben geholfen. Und wer in seinem Unglauben Hilfe benötigt, der meint doch von sich selbst, gerade nicht im Glauben zu stehen.

Was ist das für ein Mensch, der so spricht?

Da ist ein skeptischer Mensch. Ein Vater, der mit seinem Schicksal hadert. Er hat ein krankes Kind. Niemand weiß mehr über die Krankheit als er. Alles hat er schon versucht. Keiner kann ihm mehr etwas erzählen. Schon gar nicht die Leute, die jetzt in der Stadt sind. Diese Jesusleute behaupten von sich, sie hätten die Vollmacht Kranke heilen zu können. Das reizt ihn. Und deshalb streitet er sich mit ihnen und mit anderen Experten, die ihm Recht geben.

Da betritt Jesus selbst die Szenerie: „Worüber streitet ihr?“ Mit vernichtendem Tonfall erwidert der Vater: „Ich habe einen Sohn, der ist stumm und hat schlimmste Anfälle und ich habe mit deinen Leuten geredet, dass sie ihn heilen und sie konnten es natürlich nicht.“

Jesus schaut ungläubig und wütend schimpft er: „Ihr ungläubiges Geschlecht. Bringt den Sohn her!“ Der Sohn wird zu Jesus gebracht. Und als der Sohn vor Jesus steht, vor allen anderen und vor dem Vater, bekommt er einen Anfall. Die Menge packt das Entsetzen, →

letzter Sonntag nach Epiphania

So 2. Februar 11 Uhr

Gottesdienst

Vikar Daniel Koppehl

Septuagesimä

So 9. Februar 11 Uhr

Gottesdienst, Abendmahl

Pfarrer Claas Ehrhardt

Sexagesimä

So 16. Februar 11 Uhr

Gottesdienst, Gesang Alynta

Pfarrer Claas Ehrhardt

anschl. Ausstellungseröffnung

Estomihi

So 23. Februar 10 Uhr

Gottesdienst, Kirchenchor

Prädikantin

Dr. Marion Michel-Lipowsky

anschl. Kirchenkaffee

Invocavit

So 1. März 11 Uhr

Gottesdienst mit Kinderzeit

Prädikant Dr. Dirk Palm

Mitteilungen

Mit kirchlichem Geleit bestattet wurden

Dorothee W****r, 77 Jahre
Margarete F*****g, 97 Jahre
Günter W***k, 89 Jahre
Heinrich Z*****s, 75 Jahre

JESUS CHRISTUS
SPRICHT:
IHR HABT NUN
TRAURIGKEIT;
ABER ICH WILL
EUCH WIEDERSEHEN,
UND EUER HERZ
SOLL SICH FREUEN,
UND EURE FREUDE
SOLL NIEMAND
VON EUCH NEHMEN.
Joh. 16,22

73. gemeinsamer Werktag

Samstag 8. Februar
9 Uhr vor dem
Gemeindehaus
wie immer unter der
fachkundigen Anleitung
von Herrn
Schlottke, 817 74 04
Der 74. folgt am 7. März

als der Sohn sich auf der Erde wälzt und schreit mit Schaum vor dem Mund. Einige ekeln sich davor. Andere gaffen gebannt auf das Schauspiel, das sich ihnen bietet.

Wie muss das für einen Vater, eine Mutter sein, das geliebte Kind so zu sehen?

Jeder Hohn, jedes Überlegenheitsgefühl ist verschwunden. Es geht nicht mehr darum, die Jesusleute zurechtzustutzen und die eigene Expertenmeinung durchzusetzen. Hilflos und voller Liebe schaut der Vater auf seinen Sohn und sein Leid. Was würde er alles tun, um ihm beizustehen, und was tut er tagtäglich für ihn.

Jesu Ärger ist vollständig verflogen. Behutsam wendet er sich dem Vater zu und fragt ihn: „Seit wann widerfahren ihm solche Anfälle?“ „Er hat es schon von Kind auf. Und oft hat ihn seine Krankheit in gefährliche Situationen gebracht. Er warf sich ins Wasser und ins Feuer. Und nur knapp ist er dem Tod entronnen. Wenn du was tun kannst, Jesus, dann erbarme dich unser und hilf uns!“

Die Situation hat sich komplett gewandelt. Hatte der Vater sich noch vor den Jesusleuten aufgebaut und sie aufgefordert, seinem Sohn ihre Heilkünste nicht zu verwehren, in der Erwartung, dass sie dazu sowieso nicht in der Lage sind, so ändert sich sein Ton nun vollständig. Angefasst von dem konkreten Leid des Sohnes bittet er Jesus um Hilfe für den Jungen und für sich selbst. „Erbarme dich unser“, sagt er.

Die Spannung hat nun fast ihren Höhepunkt erreicht. Alle schauen sie auf Jesus. Diese Hilfe kann er dem Vater doch nicht ausschlagen. Aber ist er in der Lage dazu?

Jesus reagiert ganz anders, als die Menge, der Vater und vielleicht auch die Leserinnen und Leser das erwarten. Er nimmt die Worte des Vaters auf und spricht: „Wenn du kannst“, sagst du. Alle Dinge sind dem möglich, der glaubt!“ Er spielt den Ball zurück. Fast möchte man meinen, wenn es nicht eine so ernste Situation wäre, dass die Reaktion zynisch ist. „Hilf dir selbst! Fang doch einfach an zu glauben!“ Doch so verstehe ich Jesus nicht und so hat der Vater Jesus auch nicht verstanden. Jesus ermächtigt den Vater zum Glauben.

Und so schreit der Vater den Satz heraus, der zugleich Lösung für dieses Jahr ist: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ Ich glaube – aber dadurch ändert sich doch nichts! Doch: Glaube hat der Vater schon gezeigt. Das Leid seines Sohnes ist zu seinem eigenen Leid geworden. Sich um ihn zu kümmern, ihn zu pflegen und zugleich als ein geliebtes Kind Gottes anzuerkennen, das ist Glaube. Glaube bedeutet, sein Leben anzunehmen, der Resignation zu trotzen, nicht die Apokalypse herbeireden, wenn sich etwas verändert. Glaube ist ein Wunder, denn durch Glaubenstaten verändert sich die Welt. Dazu ermächtigt ihn Jesus. Und doch weiß der Vater, dass er von diesem Glauben immer wieder abfällt. Dann stürzt er in das schwarze Loch von Verzweiflung, Machtlosigkeit und Dunkel. Da heraus geholt zu werden, darum bittet dieser Mensch zugleich. Und ich muss sagen: Mir ist dieses „Zugleich“ überhaupt nicht fremd. Zuversicht und Angst; voller Energie, die Aufgaben, die das Leben stellt, angehen und resigniert vor der Aufgabe stehen. Für diese Momente bin ich froh über meinen Gott, zu dem ich beten kann: „Erbarme dich! Hilf meinem Unglauben!“

Gemeindeleben

Wie das oft bei den Jesuserzählungen ist, folgt auf die eigentliche Wundertat, die Ermächtigung zum Glauben, noch das Zeichen. Es wird zu einem Zeichen für den Vater selbst. Jesus spricht zu dem Kind. Noch einmal reißt es den Jungen hin und her, bis er wie tot am Boden liegt. Jesus ergreift seine Hand und hilft dem Jungen auf. Tod und Auferstehung: Das ist das wiederkehrende Erzählmuster in den Erzählungen des Neuen Testaments. Es gilt für den Vater gleichermaßen. Denn das Zeichen geschieht nach seiner Bitte: „Hilf meinem Unglauben!“ Gib mir ein Zeichen, damit ich aus meinem Dunkel herauskommen kann und wieder aufstehe.

Als am Ende die Jesusleute fragen, warum sie dem Vater nicht weiterhelfen konnten, sagt Jesus zu ihnen: Das kann nur das Gebet; als wollte er sagen, es geht jetzt darum, die Menschen zum Glauben zu ermächtigen. Das Gebet nämlich „Erbarme dich unser! Hilf meinem Unglauben!“ muss der Mensch selbst sprechen. Denn gerade sie sind Ausdruck des Glaubens.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Jahr

Vikar Daniel Koppehl



Unser Weihnachtsbaum 2019

Zum Weihnachtsfest 2019 hatten wir wieder einen Weihnachtsbaum, fast wie gewohnt. Jedoch will ich im Nachhinein noch etwas berichten.

Ursprünglich wollten wir wieder einen von Familie Hälbig angebotenen Weihnachtsbaum nehmen. Aber nun sollen im Frühjahr 2020 vor und hinter unserm Gemeindehaus viele Fahrradständer (Bügel) eingebaut werden, wozu auch die Betonringe vor dem Gemeindehaus beseitigt werden müssen. Und genau dort war in den vergangenen 14 Jahren in dem kleinsten Betonring eine Coloradotanne (*Abies concolor*) frei gewachsen. Die Hauptwurzel hatte sich einen Weg unter das Granitpflaster gesucht und ließ den Baum jedes Jahr etwa 40 cm wachsen, gerade und ohne Beeinträchtigung durch benachbarte Bäume.

Nun wollten wir nicht den Baum im Frühjahr absägen, wenn die Fahrradständer aufgebaut werden. Also entschlossen wir uns, den so schön gewachsenen Baum *als unseren diesjährigen Weihnachtsbaum in der Kirche* zu nehmen. Die Höhe des Baumes war mit 5,50 m genau so, dass er in den Kirchraum passte. Und dort hat er, geschmückt mit drei Lichterketten und einer Vielzahl an Strohsternen die Gottesdienstbesucher erfreut.

Und im nächsten Dezember?

Da wartet der Baum in Teltow auf die fleißigen Helfer zum Transport und Aufstellen in der Kirche.

Ludwig Schlottko



Einladung zum Gottesdienst am Weltgebetstag, Freitag, dem 6. März 2020



Frauen aus Simbabwe laden dazu ein. Simbabwe liegt im südlichen Afrika. Für uns eine fremde Welt, aber die Menschen würden es uns mit ihrer Freundlichkeit leicht machen, dort anzukommen.

Wir erfahren, dass Simbabwe sich seit 2000 in einer Wirtschaftskrise befindet. Sie ist die Folge von Diktatur, Korruption und Inflation während der jahrzehntelangen Herrschaft des Regimes Robert Mugabe. Auch der Klimawandel trägt zum Überlebenskampf bei. Arbeitslosigkeit und Flucht in andere Länder sind die Folge. Viele Familien leiden Not. Zum Glück sind die simbabwischen Frauen stark und kreativ. So lautet ihr Motto für diesen Weltgebetstag, an dem sie uns zu Gast bitten: „Steh auf und geh!“ Zu Grunde liegt der Text aus dem Johannesevangelium, Kapitel 5, 2-9a: Am Schafstorf in Jerusalem heilt Jesus einen Mann, der schon 38 Jahre krank war, mit diesen Worten: „Steh auf und geh!“ Dieses beeindruckende Thema (nichts ist unmöglich) fordert auch uns auf, mutig anzupacken, wo Veränderungen erforderlich sind.

Den Gottesdienst, den Frauen aus den Kirchengemeinden St. Otto, Schönow-Buschgraben, Stephanus und Zur Heimat vorbereitet haben, feiern wir in der kath. Kirchengemeinde St. Otto, Heimat 67 - 69, 14165 Berlin, um 18 Uhr mit anschließendem Gespräch und Imbiss.

Ein Beitrag zum Buffet wird dankbar angenommen.

Waltraud Radtke

Wie schön, dass Du geboren bist gemeinsam Geburtstag feiern

Der Geburtstagsclub lädt im Namen der Gemeinde Zur Heimat alle „Geburtstagskinder“, die im Dezember, Januar oder Februar Geburtstag haben, zu einer gemeinsamen Geburtstagsparty am 26.2.2020 von 15 bis 17 Uhr in den Gemeinderaum der Kirche ein! Es gibt Geburtstagskuchen, dazu ein Ständchen, ein kleines, buntes Programm und natürlich ein geistliches Wort. Wer mitfeiern möchte, melde sich bitte bis Mittwoch, 19. Februar, 12 Uhr im Gemeindebüro an, entweder telefonisch unter 815 1839 oder per Mail an kontakt@heimatgemeinde.de.

Geben Sie uns bitte Bescheid, wenn Sie einen Fahrdienst benötigen.

*Annette Petzold und
Marion Michel-Lipowsky*

„Frühstück und mehr für Frauen“ im März

Nun hat ein neues Jahr begonnen. Es gab Rückblicke auf Schönes und Schweres. Manchmal erholt man sich schnell, manchmal trägt man schwer am Erlebten.

Wie gehen wir mit Lebenskrisen um? Was hilft uns, Schweres besser zu bewältigen?

„Resilienz – die innere Widerstandskraft stärken“

Am Sonnabend, dem 7. März, wird die Diplom-Psychologin Frau Dr. Luiza Olos, tätig als Dozentin, Trainerin und Coach, in dieses Thema einführen.

Sind Sie neugierig geworden? Haben Sie Lust bekommen, mit anderen

Frauen gemeinsam zu frühstücken und sich mit diesem Thema zu beschäftigen? Sie können sich anmelden ab Montag, dem 3. Februar, entweder per E-Mail (karinpurmann@heimatgemeinde.de) oder telefonisch auf dem Anrufbeantworter mit der Nummer 364 69 581.

Es kostet wie immer 6 Euro, wir beginnen um 9 Uhr im Großen Saal unserer Gemeinde. (Seien Sie bitte etwas früher da, damit wir pünktlich starten können.) Der Vormittag endet gegen 12 Uhr.

Es freuen sich auf Sie

Ihre Frauenfrühstücks-Frauen

Gemeindeförderungsver-ein Zur Heimat e.V.

Wieder einmal sehen wir dankbar auf ein abgeschlossenes Jahr zurück. Der Förderverein durfte dank Ihrer Spenden und Beiträge die Gemeinde tatkräftig unterstützen. Für Bauliches und Inventar sowie Gemeindeaktivitäten konnten wir auch im Jahr 2019 über 26.000 € zur Verfügung stellen. Unser ganz besonderer Dank gilt dem Basar-Team, welches für den Förderverein über 15.000 € erwirtschaftete.

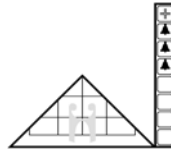
Wir freuen uns immer besonders, die vielen verschiedenen musikalischen Darbietungen (beim Gemeindefest, Adonia, Krippenspiel etc.) in unserer Gemeinde mit einer Finanzspritze zu fördern. Können wir doch dadurch einen Beitrag zum aktiven Gemeindeleben leisten. Das Gemeindeblatt, der Gemeindebus und Ausstellungen wurden auch von uns bedacht.

Gemäß unserer Satzung werden wir am 22. März 2020 nach dem Gottesdienst unsere jährliche Mitgliederversammlung abhalten. In diesem Jahr sind, wie alle drei Jahre, Vorstandswahlen. Der gegenwärtige Vorstand stellt sich wieder zur Wahl. Über Mitglieder, die Interesse an der Vorstandarbeit haben und sich zur Wahl stellen möchten, würden wir uns freuen.

Herzlichen Dank für Ihre Beiträge und Spenden.

*Ihre Sylvia Schütrumpf
Vorsitzende*

Gemeindeleben



So 2. Februar, letzter Sonntag nach Epiphania	10 Uhr Abendmahlsgottesdienst Pfarrer Loh anschließend Nachgespräch	10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Heck 11.30 Uhr Kinderkirche Pfarrer Heck und Team
So 9. Februar, Septuagesimä	10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Loh anschließend Nachgespräch	10 Uhr Abendmahlsgottesdienst Pfarrer Heck;
So 16. Februar, Sexagesimä	10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Weintz anschließend Nachgespräch	10 Uhr Gottesdienst Prädikant Alexander von Negenborn
So 23. Februar, Estomihi	18 Uhr Abendgottesdienst Pfarrer Loh	10 Uhr Der Andere Gottesdienst mit Gospelchor Joyful Noise Prädikantin Klaus und Team anschließend Brunch
Mi 26. Februar, Aschermittwoch	19 Uhr Gottesdienst in der Stephanus- Gemeinde	19 Uhr Gottesdienst als Feierabend- mahl Pfarrer Heck und Team Eröffnung der Passionszeit
Fr 28. Februar,	19 Uhr Passionsandacht in der Stephanus- Gemeinde	19 Uhr Taizé-Andacht im Rahmen der Reihe „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus.“ Herr Klaus und Team

Evangelische Zeitansagen

Westliche Soziologie trifft christliche Theologie am zweiten Sonntag nach Weihnachten, so mein Eindruck nach dem Gottesdienst:

Eine Beschreibung über das Streben in unserer Gesellschaft nach dem Besonderen, nach dem Einzigartigen, dem „Singulären“ im Leben des „westlichen“ Individuums, über das „Kuratieren“ des eigenen Lebens: Vier Impulse (auf dem Gottesdienstzettel) vor der Predigt in Form von Zitaten aus dem Buch „Die Gesellschaft der Singularitäten“ von Andreas Reckwitz. Dazwischen biblische Lesungen und viele Lieder aus „Singt Jubilate“.

Beantwortet Pfarrer Alexander Heck seine Fragestellung: „Was ist für den christlichen Glauben das Maß aller Dinge?“ ? Kann es auf diese maximal anspruchsvolle Fragestellung überhaupt eine Antwort geben?

Pfarrer Alexander Hecks Antwort in seiner Predigt ist so genial wie einfach: Wir könnten auch unserem Gott das „Kuratieren unseres Lebens“ überlassen.

Was aber ist nun der Unterschied zwischen der „momentan angesagten, aktiven, erfolgreichen, kuratierenden Singularisierung des eigenen Lebens“ (mein Versuch einer Zusammenfassung der Impulse I-IV) und des göttlichen Kurators?

Pfr. Heck übersetzt „kuratiert“ im Sinne von „betreut / verwaltet“. Hier wäre also eine Art „Amt über mich selbst“ gemeint. Gott hat aber kein „Amt“ über uns. Das lateinische Verb „curare“ müsste also im göttlichen Zusammenhang mit „sich sorgen um“ übersetzt werden (Matthäus 6.26).

An diesem Sonntag ist die Antwort nicht die Lösung der Eingangsfrage gewesen, aber definitiv richtungweisend.

Am 1. März um zehn Uhr geht es in Stephanus weiter mit der Predigtreihe, dann unter der Überschrift „Resonanz: Welche Beziehungen stiftet der christliche Glaube?“

Ich bin schon gespannt, wie und ob das Christentum als Kontrapunkt zur „Steigerungslogik der Moderne“ „bei-tragen“ und ob die persönliche „Singularität“ das Christ sein „er-tragen“ kann.

Hans Picoidor

Die nächsten Termine der Predigtreihe „Evangelische Zeitansagen“

von Pfarrer Dr. Alexander Heck in der Stephanuskirche

1.3.2020 10 Uhr: „Resonanz“, Titel des Buches von Hartmut Rosa, Fragestellung: Welche Beziehungen stiftet der christliche Glaube?

3.4.2020 10 Uhr: „Vom Verschwinden der Rituale“, Titel des Buches von Byung-Chui Han, Fragestellung: Was macht die Krise unserer Gesellschaft aus? Der christliche Glaube übt Rituale ein, wie das Gebet.



[https://de.wikipedia.org/wiki/Resonanz_\(Soziologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Resonanz_(Soziologie))



„Stadt – Land – Fluss ...“

So heißt meine Ausstellung, die ab dem 16. Februar in Ihrer Gemeinde zu sehen sein wird. Kennen Sie es noch, das beliebte Familienspiel für lange Winterabende oder verregnete Urlaubstage, als es noch kein Kabelfernsehen gab? Natürlich kennen Sie es und wissen auch, wie es weiter geht: Tier – Name – Beruf – Blume ... Da gab es so manche Diskussionen, ob der aufgeschriebene Begriff eine neue, fantasievolle Wortschöpfung war oder möglicherweise doch auf Tatsachen beruhte. Einfach war es immer, Begriffe zu finden, wenn die eigene Erlebnis – und Erfahrungswelt von dem gewählten Buchstaben berührt wurde: Orte, an denen man sich schon mal aufgehalten hatte, Landschaften, die Ziele von Urlaubsreisen waren, Menschen mit verschiedenen Berufen, die einen geprägt hatten oder denen man schlichtweg begegnet war.

So ist auch diese Ausstellung eine Reise in meine persönliche Erlebnis- und Erfahrungswelt. Sie erzählt von Reisen in nahe und ferne Länder und Städte, von Lieblingsorten und Begegnungen. In den verschiedensten Techniken wie Acryl, Öl, Aquarell, Mischtechniken und Collagen bis hin zum Textildesign erwartet Sie eine dynamische und farbenfrohe Ausstellung, die vielleicht auch die eine oder



andere strittige „Wortschöpfung“ enthält, über die es sich zu diskutieren lohnt. In diesem Sinne freue ich mich auf angeregte und anregende Begegnungen.

Ihre Sabine Schultze

Musik im Gottesdienst:

Alynta ist eine in den Niederlanden lebende Singer-Songwriterin.

Die gefühlvoll arrangierten Songs sind inspiriert von der Dynamik zwischen der Leichtigkeit und Schwere des alltäglichen Lebens.

Ihre Texte untermalt sie mit verträumten Klaviermelodien und Synth Sounds.

Am 16. Februar wird sie sich im Rahmen des Gottesdienstes selbst am Klavier begleiten und von ihrem langjährigen Freund und Duopartner Philipp Lange auf der E-Gitarre begleitet werden.

Musikfreizeiten 2020

Auch in diesem Jahr gibt es wieder verschiedene Sing- und Instrumentalwochen und neue Mitsingformate in unserer Landeskirche. Für jede Altersgruppe ist etwas dabei!

Schauen Sie doch mal auf:

[chorverband-ekbo.de/
veranstaltungen-projekte/
singwochen](http://chorverband-ekbo.de/veranstaltungen-projekte/singwochen)



! Sieben Wochen ohne Pessimismus

In diesem Jahr wollen wir im Pfarrsprengel Zehlendorf-Süd (Schönow-Buschgraben, Stephanus und Zur Heimat) die Passionszeit vom 28. Februar bis 3. April gemeinsam begehen. Wir folgen der Fastenaktion der Evangelischen Kirche.

„Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus. „Das geht nicht gut“, „das wird doch nie was“, „das ist das Ende“ – wie oft haben sich vermeintliche Katastrophen im Nachhinein als Segen herausgestellt. Die Fastenaktion 2020 ermuntert, den Blick darauf zu lenken, was möglich ist.“

Termine

Freitag, 28. Februar, 19 Uhr

Eröffnung im Rahmen der Taizé-Andacht in Stephanus mit Ehepaar Klaus und Taizé-Team

Freitag, 6. März, 18 Uhr (!)

Einladung zum Weltgebetstag der Frauen „Steh auf und geh!“ nach St. Otto

Freitag, 13. März, 19 Uhr

Andacht im Rahmen des Feierabendmahls in Stephanus mit Pfarrer Heck und Team

Freitag, 20. März, 19 Uhr

Andacht im Gemeindehaus Zur Heimat mit Pfarrer Ehrhardt

Freitag, 27. März, 19 Uhr

Andacht im Gemeindehaus Zur Heimat mit Vikar Koppehl

Freitag, 3. April, 19 Uhr

Andacht in Schönow-Buschgraben mit Pfarrerin Loh und evtl. dem dortigen Singkreis

Orte:

St. Otto: Heimat 67-69

Schönow-Buchgraben: Andrézeile 21

Stephanus: Mühlenstr./Ecke Hochbaumstr.

Gemeindehaus Zur Heimat: Heimat 27

Sie trauern um einen nahen Menschen. Wir möchten Ihnen in dieser Situation helfen, so gut wir das können.

Das Trauercafé wird durch Roxane Pieper und Christian Kürten geleitet.

Donnerstag, 13. Februar 2020, um 16.00 Uhr Thema: „Edvard Munch – Der Schrei“

Ansprechpartner: Christian Kürten Tel. 030/80505768

Veranstaltungsort: Ev. Freikirchliche Gemeinde Wannsee, untere Räume, Königstraße 66, 14109 Berlin



Einladungen

Adressen im Sprengel

Kirche Schönow-Buschgraben
Andréezeile 23, 14165 Berlin
Stephanuskirche
Mühlen- Ecke Hochbaumstraße, 14167 Berlin
Kirche Zur Heimat
Heimat 24, 14165 Berlin

Musik & Bühne

Bibelkreis

Di, 11. und 25. Februar
20 Uhr, Jugendkeller
Thema: „Die Apostelgeschichte“
Kontakt: Ulrich Purmann, Tel. 36 46 95 82

Gesprächskreis „Mit Gott leben“

Mo, 17. Februar 20 Uhr
Thema auf Nachfrage bei
Bettina Wehrle, Tel. 89 65 84 12

Geburtstagsclub

Mi, 19. Februar 16.30 bis 17.30 Uhr
im Gelben Saal
Zur Planung und Durchführung des vierteljähr-
lichen Geburtstagscafés
Marion Michel-Lipowsky, Annette Petzold
generationen@heimatgemeinde.de

Männertreff

Gemeindehaus, Gelber Saal, um 19.30 Uhr
Do 13. Februar: Gespräch
Do 27. Februar: Organisation der Landeskirchen
in Deutschland mit Pfarrer Ehrhardt
Ansprechpartner: Bernd Schulze 815 13 13,
W. Michael Hager 771 74 06

„Offener Gesprächskreis“

Gemeinderaum in der Kirche
jeden letzten Montag im Monat, 15 Uhr
Auskunft: Waltraud Radtke, Tel.: 801 87 41

Jugendtreff

Gemeindehaus, Jugendcafé
Termine nach Absprache
Kontakt: jugend@heimatgemeinde.de

Abenteuer Kirche

Gemeindehaus:
Eine Kindergruppe ab 5 Jahren
Dienstags von 15.15 bis 16.15 Uhr
Kontakt: generationen@heimatgemeinde.de

Alte Töne für winzige Ohren

In der Kirche donnerstags 10.30
für Kinder von 0 bis 18 Monaten
Kontakt:
generationen@heimatgemeinde.de

Musik & Bühne

Kindertheatergruppe

freitags
16.30 – 18.00 Kinder ab 7
18.15 – 19.45 Jugendliche
Julia Schwebke
www.Julia-Schwebke.de
kinder@heimatgemeinde.de
oder mobil 0174 6925544

Instrumentalgruppe

Die Kinder können ihre Instrumente mitbringen.
Wir proben projektbezogen zusammen mit der
Kindertheatergruppe
Probentermine bitte erfragen:
Ulrich Hansmeier, Tel. 01632 406 107

Kirchenchor

im Gemeinderaum der Kirche
mittwochs 19.45 – 21.30 Uhr
Leitung: Katharina Daur
Tel. 771 69 32,
kirchenmusik@heimatgemeinde.de

Kinderchor

im Gemeinderaum der Kirche
donnerstags 15.30 – 16.00 Uhr (5 bis 7 Jahre)
donnerstags 16.15 – 17.00 Uhr (ab 8 Jahre)
Andrea Eckhardt, Tel. 32 76 48 60
info@singlust.de

Gospelchor „Spirit of Gospel“

im Gemeinderaum der Kirche
dienstags 19 – 21 Uhr
Leitung: Scott Clemons
Auskunft/Kontakt:
Reinhild Biesler, Tel. 817 61 56,
r-biesler@t-online.de

Posaunenchor

Großer Saal, mittwochs 20 – 22 Uhr
Leitung: Traugott Forschner, Tel. 033203/82 657

Rat & Tat

Heimat-Basar-Treff

Gemeindehaus, montags 14 - 17 Uhr
Sprecherin: Monika Massow Tel. 815 84 19
Stellv. Sprecherin: Sylvia Schüttrumpf,
Tel. 0160 293 00 37

Kindertagesstätte des Diakonischen Werkes Steglitz-Teltow-Zehlendorf

für Kinder von 1 bis 6 Jahre
Leo-Baeck-Straße 6
Mo – Fr 7 – 17 Uhr
Leitung: Elke Scholz

Schularbeitszirkel ab 3. Klasse

Gemeindehaus: Souterrain
montags um 16 Uhr, außer in den Ferien
Anmeldung: Renate Jonas, Tel. 033203 70537

Fahrradwerkstatt

8. und 29. Februar
jeweils 9.30 bis 12 Uhr,
hinter dem Gemeindehaus
mit Günter Wehrle, Günter Dirks-Woweries

Sport & Tanz

Tanzgruppe Beran

Großer Saal, dienstags 19 Uhr
Astrid Beran, Tel. 01577 578 57 75

Tanzgruppe Gesellschaftstanz

Großer Saal, montags 20 Uhr
Ehepaar Veas, Tel. 03329 / 61 63 70
nicht in den Ferien

Seniorengymnastik

Mi, 9.30 - 10.30 Uhr, Großer Saal
30,- Euro für 10 Stunden
Information: Jutta Kemps Tel. 81 29 87 31

Weitere Angebote

Cellounterricht

Gemeindehaus
Termin nach Vereinbarung
Cornelia Hampel, Tel. 680 89 330

Aerobic-Kurs

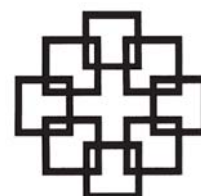
montags 18.15 – 19.45 Uhr, Großer Saal
Gebühr: 4 Euro / Abend
Auskunft und Anmeldung:
Kristina Ambos, Tel. 847 22 257

Tanz-Gruppen Krause

Großer Saal
Auskunft / Anmeldung: Caroline Krause,
tanz-zentrum-berlin@gmx.de
Tel. 0157 30419294

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeindegemeinderat der Ev. Kirchengemeinde Zur Heimat, Heimat 27, 14165 Berlin
Redaktion: Pfr. Claas Ehrhardt, Helga Galli, Christian Penzlin, Karin Purmann, Ingrid Schulze
Layout: Friedrich Lutz; Druck: mediaray-graphics, Parallelstr. 29a, 12209 Berlin. Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 7.1.2020
Die Redaktion behält sich vor, den Text sinngemäß zu kürzen, sowie im Rahmen der neuen deutschen Rechtschreibung zu korrigieren und dies kenntlich zu machen. Dieses Gemeindeblatt wird in einer Auflage von 2.000 Exemplaren kostenlos an die Haushalte im Gemeindebereich ehrenamtlich verteilt, oder per Post versandt.
Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht immer die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wiedergeben.
Unser Gemeindeblatt soll *anzeigenfrei* bleiben, darum veröffentlichen wir keine privaten oder gewerblichen Anzeigen.



Ev. Kirchengemeinde Zur Heimat

Postanschrift

Heimat 27, Tel. 815 18 39
14165 Berlin Fax 845 09 598
kontakt@heimatgemeinde.de
www.heimatgemeinde.de

Gemeindebüro

Christiane Hochbaum Tel. 815 18 39
Öffnungszeiten: Di und Do 10 - 12 Uhr
Mi 16 - 18 Uhr
Mo und Fr geschlossen

Pfarrer

Claas Ehrhardt

Telefon im Pfarrhaus: 74 76 41 60 AB
pfarrer@heimatgemeinde.de

Sprechstunde: jederzeit gern nach Vereinbarung

Vikar Daniel Koppehl

Telefon 87 33 80 58 (AB)
vikar@heimatgemeinde.de

Gemeindekirchenrat

Vorsitzende: Cordula Westphal Tel. 815 18 39
gkr@heimatgemeinde.de

Gemeindebeirat

Vorsitzende: Karin Purmann Tel. 364 69 582
karinpurmann@heimatgemeinde.de

Wirtschaftler

Gerhard Galli Tel. 815 18 39
wirtschaftler@heimatgemeinde.de

Gemeindearbeit

Annette Petzold Tel. 88 53 84 74 (AB)
generationen@heimatgemeinde.de

Kirchenmusik

Katharina Daur Tel. 771 69 32
kirchenmusik@heimatgemeinde.de

Kindertagesstätte

Leo-Baeck-Str. 6, 14165 Berlin
Elke Scholz Tel. 815 15 72
ev.kita-zur-heimat@dwstz.de

Prädikantin und Ehrenamtsbeauftragte

Dr. Marion Michel-Lipowsky Tel. 815 18 39
ehrenamt@heimatgemeinde.de
praedikantin@heimatgemeinde.de

Flüchtlingsbeauftragte

Franziska Menzel Tel. 84 11 60 60
menzel@dwstz.de

Kunstbeauftragte

Gitte Iversen Tel. 01575885 48 68
kunst@heimatgemeinde.de

Konzertbeauftragte

Reinhild Biesler konzert@heimatgemeinde.de

Gemeindeförderungsverein Zur Heimat e.V.

Vorsitzende

Sylvia Schütrumpf Tel. 0160 293 00 37

Kassenwart

Christian Penzlin Tel. 811 62 36

Kontoverbindungen

Gemeindegeldkonto für Spenden/Zahlungen:

Kirchenkreisverband Berlin Süd-West
IBAN DE44 5206 0410 0503 9663 99
„Zur Heimat“ | Zweck | Name | Adresse

Gemeindeförderungsverein Zur Heimat e.V.

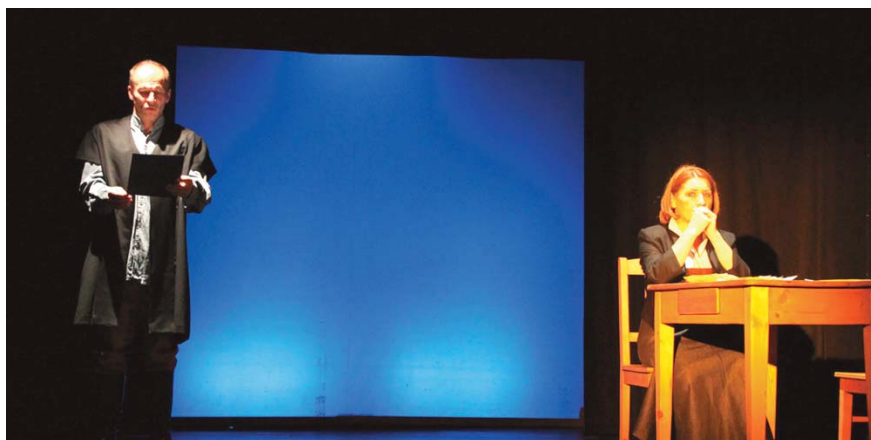
IBAN: DE05 1001 0010 0099 0651 07

Freunde der Kita Zur Heimat e.V.

IBAN: DE69 5206 0410 0003 9102 88

SPENDENBESCHEINIGUNGEN WERDEN GERN ERSTELLT.

Erinnern und Gedenken



Gabriele Streichhahn, Jens-Uwe Bogadtke 2019 im gleichnamigen Stück des

THEATER
IM PALAIS
BERLIN - UNTER DEN LINDEN

Herr Käthe – mein Morgenstern

Ein Abend für Katharina von Bora am Weltfrauentag, 8. März 2020

Seit 1921 gedenken Menschen weltweit jährlich am 8. März der Anstrengungen von Frauen im Kampf um Gleichberechtigung, Emanzipation, Durchsetzung eines eigenen Wahlrechtes und vielen anderen, uns Heutigen als selbstverständlich erscheinenden Rechten.

Lange vor dem Beginn dieser „Bewegung“, nämlich beinahe 400 Jahre zuvor, geschah für die damalige Zeit etwas Ungeheuerliches: Eine entlaufene Nonne heiratet am 13. Juni 1524 einen exkommunizierten Mönch.

Diese Nonne war Katharina von Bora, spätere Ehefrau des Reformators Martin Luther. Zeit ihres Lebens stand sie im Schatten ihres Mannes, dessen wir im Reformationsjahr 2017 ausgiebig gedacht haben. Die Fähigkeiten und Leistungen Katharina von Boras wurden gesellschaftlich nicht gewürdigt, ganz im Gegenteil: Viele Bürger der Stadt Wittenberg verachteten sie aufgrund ihrer Entscheidung, das Kloster zu verlassen. Auch ihr Geschick, Ländereien zu erwerben und zu bewirtschaften, war vielen ein Dorn im Auge.

Sie unterstützte ihren Mann, den reformatorischen Glauben nicht nur zu predigen, sondern auch zu leben. Katharina von Bora war die starke Frau im Hintergrund, durch deren Wirken Martin Luthers theologische Arbeiten von Alltagsorgen unbelastet vollendet werden konnten. Der Dietrich Bonhoeffer Kirchenchor Lichtenrade hat sich mit dem Leben dieser ungewöhnlichen Frau befasst. In einem Katharina von Bora gewidmeten Abend möchte der Chor ihr Leben mit Liedern, Worten und Bildern würdigen.

Sie sind herzlich eingeladen, am Sonntag, dem 8. März 2020 um 18 Uhr in der Kirche Schönow-Buschgraben mit uns diesen Abend zu begehen.

Unter Mitwirkung dreier, unserer Konfirmandinnen: Ann-Livia, Anja, Milena,

RED

Das Gemeindeblatt ist auch im Internet zu finden unter www.heimatgemeinde.de oder mit nebenstehendem QR-Code: Redaktionsschluss der Ausgabe für März: 7. Februar 2020 Beiträge oder Anmerkungen senden Sie uns bitte per E-Mail an: redaktion@heimatgemeinde.de oder geben sie im Gemeindebüro ab.

